

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Herrmann  
Verleger: Herrmann  
Redaktion: Herrmann  
Druck: Herrmann

Verlagspreis: 10 Pf.  
Abonnement: 10 Pf.  
Anzeigen: 10 Pf.

Druck u. Verlag: Herrmann & Reichardt  
Dresden, Postfach 110, 1928  
Vertrieb: Herrmann & Reichardt

## 400 Polizisten im Kampf gegen die Heidger

### Regelrechtes Straßengefecht in Köln

Ein Kriminalbeamter getötet, sechs schwerverletzt - Viele Passanten verwundet

Berlin, 23. Okt. Bisher ist es der Kölner Polizei noch nicht gelungen, des blühigen Raubmörders Johann Heidger habhaft zu werden. Zur gleichen Zeit, als sein Bruder Heinrich Heidger auf der Straße tödlich getroffen wurde, lief auch Johann Heidger für einen Augenblick in die Knie, raffte sich aber wieder auf und rannte weiter. Seitdem ist Johann Heidger verschwunden.

Ueber die wilde Verbrecherjagd, die sich gestern abend und heute in den Straßen Kölns abgepielt hat, liegen nunmehr folgende Einzelheiten vor: Gestern abend gegen 10 Uhr glaubte ein Zivilist in einem Kölner Vorort die beiden Mörder Heidger zu erkennen und folgte ihnen bis in die Nähe des Schauspielplatzes des Feuergefechts vom Sonntag. Die Polizei wurde aufmerksam gemacht, und es wurde sofort eine Jagd auf die Verbrecher eröffnet.

Von diesem Moment ab entwickelte sich in rasendem Tempo eine Folge der ungläublichen, selbst nicht von den berühmtesten Pariser Apachenkämpfern erreichten Szenen ab.

Vor dem Oberlandesgericht an der Ecke der Niehler Straße fand ein verschlossenes Privatauto, das die Verbrecher vergeblich mit Gewalt zu öffnen versuchten, um in ihm zu entfliehen. Sie stürzten sich mit vorgehaltenen Revolvern in das nebenan gelegene Restaurant Abingold und forderten unter wilden Drohungen den Besitzer des Autos auf, ihnen den Wagen auszuliefern. Als sich niemand meldete, und bereits Schupo mit der Waffe in der Hand in das Lokal einbrang,

stürzten die Verbrecher und sahen sich auf der Straße plötzlich von einer riesigen Menschenmenge umringt. Sie gaben sofort Feuer, verletzten mehrere Zivilisten schwer, und stürzten den Deutschen Ring entlang. Die Verfolger blieben ihnen auf den Fersen, und auch aus der Gegenrichtung kam ihnen ein starkes Polizeiaufgebot entgegen, so daß die Verbrecher in Gefahr gerieten, umzingelt zu werden. In diesem Augenblick versetzten sie auf den Ausweg, der in der Kriminalgeschichte noch nicht dagewesen ist:

Sie sprangen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, bedrohten Schaffner und Fahrgäste und zwangen sie, Hals über Kopf den Wagen zu räumen.

Darauf setzten die Verbrecher den Wagen selbst in Bewegung und ritten in wahnwitzigem Tempo die Niehlerstraße hinunter zum Zoologischen Garten. Auf dem Bordperron bestieg der ältere Heidger die Fahrstühle, während auf der hinteren Plattform der jüngere Heidger durch einen ununterbrochenen Kugelnregen die Menge der Verfolger in Schach hielt. Schließlich mußten die Verbrecher jedoch den Wagen anhalten, da ein Straßenbahnzug ihnen entgegenkam. Sie sprangen heraus und liefen in der Richtung auf das Rheinufer. Auch hier kam ihnen jedoch bewaffnete Polizei entgegen, sie flüchteten

auf eine große Brücke, wo sie von den von allen Seiten herbeistürmenden Mannschaften der Polizei umzingelt und ununterbrochen beschossen wurden.

Hier erreichte den jüngeren der Verbrecher sein Schicksal. Mit mehreren Kopf- und Brustschüssen sank er nieder, verlor jedoch noch im Hinrücken mehrere Schupobeamte schwer mit dem Rest seiner Munition. Der ältere Heidger setzte seine Flucht in einem Wald fort und gelangte in die Villa des Generaldirektors Pavy der Firma Felten & Guillaume. Dieses Haus steht in einem Villenblock, der sofort von den Beamten, die inzwischen jedoch die Spur des Verbrechers verloren hatten, umzingelt wurde. Die Situation war jetzt der nächtlichen Dunkelheit wegen überaus gefährlich.

Man vernierte den Block und wartete Verstärkungen ab, bis rund 400 Schupo und Kriminalbeamte anwesend waren. Spezialwagen mit Schweißgeräten rückten an, Sanitätswagen, Gerätemagazine und Karren, mit allem, was für eine regelrechte Belagerung notwendig ist.

Schließlich, nachdem der gesamte Block taghell erleuchtet worden war, drangen die Mannschaften mit schließlichen Revolvern und brennenden Fackeln in das Gelände ein. Trotz allen Suchens war keine Spur des Verbrechers nicht mehr zu entdecken, und die Beamten mußten ihre Tätigkeit bis in die Morgenstunden abbrechen. Am Morgen zeigte sich den Kölnern ein ungewöhnliches Bild: In Deckung hinter Mauern, Bäumen, Gebüsch und Barricaden standen die Schupo-Mannschaften, Wagen warteten in den Nebenstraßen, und Polizeirunde besteuerten ihren Koppeln. Eine scharfe Abperrung regelte das ganze Stadtviertel ab. Ordnanungen kamen und gingen. Die Kölner Zeitungen waren Stunde um Stunde Extrausgaben ihrer Zeitungen in die erragten Massen. Bei einer Suche rund um den Häuserblock fand man zwei Browningpistolen, die noch nicht leergeschossen waren, und einen Handkoffer mit Einbrecherwerkzeugen, Dietrichen und falschen Autoschlüsseln, um die Randsontakte fremder Autos einzuschalten, ferner ganze Stapel gefälschter Ausweispapiere.

Um 7 Uhr früh erfolgte auf ein vereinbartes Signal der konzentrische, sorgsam vorbereitete Generalangriff auf den Häuserblock. Wiederum war jedoch das stundenlange Suchen vergeblich.

Der Raubmörder konnte nicht gefunden werden, und es blieb kein Zweifel, daß er trotz der Anstrengungen eines Heeres von Polizisten Mittel und Wege zur Flucht gefunden haben mußte. Bis 10 Uhr vormittags war noch keine Spur des Verbrechers gefunden. In Verlusten bucht die Kriminalpolizei bisher einen Toten und sechs Schwerverletzte. Wie viele Passanten verletzt wurden, ist noch nicht abschließend festzustellen.

Berlin, 23. Okt. In Berlin-Reinickendorf-Ost kam es gestern abend kurz nach 10 Uhr bei der Verhaftung von drei Dieben zu schweren Tumulten, bei denen ein Polizeibeamter, um sich von der angreifenden Menge zu schützen, von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Einer der Diebe wurde in den Leib getroffen und schwer verletzt. Als die Beamten zur Verhaftung schritten, wurden sie von den Dieben sofort angegriffen. Nach kurzer Zeit hatte sich eine große Menschenansammlung gebildet, die ebenfalls tätlich gegen die Polizisten vorging. Steine und Blumentöpfe wurden als Wurfgeschosse benutzt und die Beamten so sehr bedrängt, daß einer von ihnen zur Waffe greifen mußte, und einen Schuß abgab. Aber auch als der getroffene Verbrecher zusammenbrach, schlug man weiter auf die Polizisten ein, so daß das Ueberfallkommando zur Hilfe gerufen werden mußte. Erst jetzt gelang es den Beamten, mit dem Gummihüpfel in der Hand, die über hundertköpfige Menge auseinanderzutreiben.

**Wirbelsturm in London**

London, 23. Okt. Ein Teil der Londoner City wurde gestern abend in der neunten Stunde plötzlich von einem kurzen, noch nicht einmal eine halbe Minute dauernden, aber überaus schweren Wirbelsturm heimgesucht. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerbrochen, mehr als hundert Ladengeschäfte und Schilder wurden auf die Straße geworfen.

Ramine und Ziegelsteine wurden von den Dächern herabgeschleudert.

Der Wind warf eine Anzahl von Personen zu Boden. Die Luft war mit Rauch und anderen Gegenständen angefüllt. Das Dach einer Arbeitsvermittlungsstelle wurde abgedeckt. In einem bekannten Café ritz der Wind die Türen auf, warf die im Flur stehenden Angestellten um und kürzte zwei stehende Schenkwägen auf der Erde. In einem anderen Restaurant wurden die Tischstühle mit den daraufstehenden Stühlen heruntergeweht, und die Gäste wurden mit Rauch überschüttet.

Die Omnibusse schaukelten während dieser Zeit hin und her,

wie Schiffe auf hoher See. Bemerkenswert ist, daß während dieser Zeit in den übrigen Teilen Londons lediglich starker Regen bei normalem Wind zu spüren war. Nach den bisherigen Meldungen wurden lediglich ein Mann und eine Frau verletzt.

## General Le Rond wieder auf Schleichwegen

### Frankreichs militärische Pläne im Nahen Osten

Bukarest, 23. Okt. Mitte nächster Woche wird hier der französische General Le Rond, aus Belgrad kommend, erwartet. Le Rond wird sich von Bukarest nach Warschau begeben. Bekanntlich war General Le Rond schon vor einigen Monaten in Bukarest, wo er zusammen mit mehreren polnischen Offizieren unter der Führung von rumänischen Generälen eine Besichtigungstour durch Rumänien an die polnische, ungarische und tschechische Grenze machte. Dieser Besuch des französischen Generals ist von besonderer Wichtigkeit, wenn man bedenkt, daß Befestigungen vorhanden sind, die Bewaffnung der polnischen und rumänischen Armeen zu vereinheitlichen und in lebendigen Kontakt zu bringen. Auch aus Warschau wird ein Generalstabler in Bukarest erwartet, der zusammen mit Le Rond die Ausarbeitung der Einzelheiten des polnisch-rumänischen Vertrages durchzuführen soll.

**Polnische Annäherung gegenüber Danzig**

Genf, 23. Okt. In der Konferenz zur Vermittlung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht hatte sich auf Einladung des Generalsekretariats des Völkerbundes auch als Sachverständiger der Danziger Regierung Staatsrat Dr. Lademann eingefunden, der jedoch trotz Vor-

### Kabinettsentschließung für die Länderkonferenz

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. Okt. Die Arbeiten des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform dürften, wenn wir recht unterrichtet sind, unter Umständen bereits mit Ablauf des heutigen Tages vorläufig beendet werden. Diese Abklärung der Beratungen geht auf einen Entschluß der Reichsregierung zurück. Das Reichskabinett war heute vormittag zusammengetreten und überreichte dem Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform sodann eine formulierte Entschlüsselung. Offenbar sah man auch in Regierungskreisen ein, daß die Fortsetzung der Diskussion im Ausschuss, der mit über 25 Denkschriften belastet ist, auf die Dauer keine Fortschritte zeitigen würde.

Die Entschlüsselung des Reichskabinetts stellt fest, daß die Reichsreform getragen sein muß von dem Gedanken einer starken Reichsgewalt, der Bedeutung der vielfältigen Eigenarten des deutschen Volkslebens und des Erforderlichen parlamentarischer Finanzabklärung der öffentlichen Haushalte. Die Entschlüsselung hält ferner eine territoriale Neugliederung für erforderlich, die sich nicht nur auf Gebiete jetzt besonders erdrunder und kostspieliger Verwaltungen erstrecken soll. Leistungen dieser Art sollen jedoch bestehen bleiben, wobei indessen zu prüfen ist, wie die Verwaltung dieser Länder neu gestaltet werden könne (Wahl der Landtage, Amtszeit der Landesregierungen, Landesverträge). Ferner soll geklärt werden, wie die Organisation des Unterbaues in den Ländern nach einheitlichen Reichsgrundsätzen (Reichsrahmengesetzen) eingerichtet werden kann. Auch die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erachtet das Reichskabinett für unausweichlich, wobei die Frage geklärt werden muß, wie in diesem Falle das Verhältnis des Reiches zu den übrigen Ländern und die Zusammensetzung des Reichsrats gestaltet werden soll.

Die Verwaltungsbezirke des Reiches und die Ländergrenzen sollen nach Möglichkeit einander angepaßt werden. Die Einrichtung der Auftragsverwaltung soll in dem Sinne ausgearbeitet werden, daß die Reichsregierung die Länderregierungen mit der Ausführung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragen kann, so daß die Verwaltung alsdann nach näherer Anweisung der Reichsregierung geführt wird und für die Ausführung die Verantwortung nicht gegenüber dem Landtag, sondern gegenüber dem Reichstag bezieht. Weiterhin soll geprüft werden, inwiefern den Ländern zur Erledigung im Wege der Eigenverwaltung Aufgaben übertragen werden können, die nicht als Lebensfragen der Nation vom Reich oder im Auftrage des Reiches zu erledigen sind. Auf vielen Gebieten will sich das Reich mit einer Oberaufsicht von Befehl und Anordnungen begnügen und die nähere Durchführung den Ländern unter selbständiger Verantwortung überlassen.

Schließlich empfiehlt die Reichsregierung dem Ausschuss zur Bearbeitung dieser Fragen zwei Unterausschüsse einzusetzen, von denen der erste Vorschläge für die neue Abgrenzung der Länder und Reichsverwaltungsbezirke und deren weiterer Aufträge für die Zuständigkeit der Länder und deren Organisationsfragen zu machen hat. Dabei, so schließt die Erklärung des Kabinetts, bleibt eine gemeinsame Tagung der beiden Ausschüsse vorbehalten.

Die heutige Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform dauerte bis gegen 2 Uhr. Der Ausschuss vertagte sich dann am morgen vormittag 11 Uhr. Heute nachmittag finden Einzelbesprechungen der Länder statt.

Seine Beglaubigungsschreiben auf polnischen Einspruch hin zunächst nur in inoffizieller Eigenschaft und als Beobachter den Verhandlungen beiwohnen kann. Der polnische Delegierte, Prof. Jalecki, stellte sich auf den Standpunkt, daß für die gegenwärtige Zusammenkunft von Regierungen Sachverständigen wie für internationale Konferenzen eine Danziger Delegation gebildet werden müßte, wobei Polen nach den bestehenden Abmachungen der ersten Vertreter für Danzig zu stellen hätte. In dem Einladungs schreiben für Danzig wurde jedoch ausdrücklich um die Entsendung eines Sachverständigen ersucht, der den allgemeinen Standpunkt seiner Regierung zur Kenntnis bringen könne, ohne indessen seine Regierung in bezug auf ihre Politik festzulegen.

Aus diesem an alle Teilnehmer gleichlautend gerichteten Schreiben geht deutlich hervor, daß es sich bei der gegenwärtigen Konferenz nicht um eine diplomatische, sondern um eine Konferenz von Sachverständigen handelt. In der richtigen Erkenntnis dieser Sachlage hatte die diplomatische Vertretung Polens in Danzig auch keinen Einwand gegen die Entsendung des Danziger Sachverständigen erhoben. Auf Veranlassung des Büros der Konferenz hat die händliche polnische Vertretung beim Völkerbunde telegraphisch weitere Weisungen aus Warschau eingeholt, während Staatsrat Lademann den Danziger Senat ebenfalls telegraphisch um weitere Verhaltensmaßnahmen gebeten hat.